



SEGAVIO



Inhalt



Dorfmarkt mit der Eröffnung der Wasserversorgungsanlage



Junge Göfnerinnen und Göfner bei der Jungbürgerfeier 2009



Kinder in der Bücherei



Faschingsumzug in Göfis am Faschingsdienstag

Große Herausforderung für die Gemeinde	Seite 3
Neubau Hochbehälter Ecktannen	Seite 4
Verkehrskonzept	Seite 4
Borkenkäfer	Seite 4
Schneeräumung	Seite 4
Solarleuchten	Seite 5
Gebühren 2010	Seite 5
Biomasse Wärmeversorgung Betriebsgebiet	Seite 5
Sprechstunden	Seite 5
Soziales Wohnbauprojekt	Seite 6
Moser'sche Stiftung	Seite 6
Tagesbetreuung im Sozialzentrum	Seite 7
Hohe Betreuungs- und Pflegequalität im Sozialzentrum	Seite 7
Sportstättenkonzept	Seite 8
Interview - Sportstättenkonzept	Seite 9
Treffpunkt Bücherei	Seite 10
Interview – Treffpunkt Bücherei	Seite 11
Haushaltsvoranschlag 2010	Seite 12
Attraktive Landbushaltestellen	Seite 14
Regionalentwicklung	Seite 15
Statistik aus Göfis	Seite 16
Gemeindevertretungs- und Bürgermeisterwahl	Seite 16
Geschichte der Wasserversorgung Göfis– Teil 2	Seite 18
Kleine Weinrebenfreunde	Seite 20
Aus der Gemeinde	Seite 21
Was ist los in Göfis?	Seite 24

Impressum

Herausgeber:

Gemeinde Göfis, Kirchstraße 2
gemeindeamt@goefis.at
www.goefis.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Bürgermeister Helmut Lampert

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:

David Bechter, Mario Bettega, Michael Fricker, Elmar Gort, Bettina Künzle,
Bgm. Helmut Lampert, VD i. R. Karl Lampert (Lektorat), Thomas Lampert,
Ing. Thomas Liensberger, Petra Madlener, Rudi Malin (Redaktionsleitung),
Bernhard Nägele, Dr. Evelyn Pfanner, Manfred Walser

Fotos:

Amt der Vorarlberger Landesregierung, Gabriel Walter, Gemeindearchiv Göfis,
Petra Madlener, Thomas Pfanner, Hermann Sonderegger, Herbert Vögel

Satz und Druck:

Thurnher Druckerei GmbH



Große Herausforderungen für die Gemeinde

Die Gemeinde Göfis steht, wie alle Gemeinden Österreichs, im heurigen Jahr 2010 vor einer der größten Herausforderungen der letzten Jahrzehnte. Stark sinkende Einnahmen stehen wachsenden Ausgaben gegenüber. Auf der Einnahmenseite macht sich die schlechte Konjunkturlage deutlich bemerkbar. Es sind rund 250.000 Euro an Mindereinnahmen aus den Ertragsanteilen des Bundes zu erwarten. Auf der Ausgabenseite sind annähernd 90 Prozent der laufenden Ausgaben fremdbestimmt und können daher von der Gemeinde nicht beeinflusst werden. Dazu gehören zum Beispiel der Sozialfonds des Landes und die Beiträge für die Krankenhäuser, die allein schon zehn Prozent des Gemeindebudgets ausmachen. So bleibt für zusätzliche Investitionen nur ein geringer Spielraum.

Aus Rücklagen wichtige Vorhaben umsetzen

Durch eine sehr zurückhaltende Investitionstätigkeit in den letzten Jahren konnten allerdings Rücklagen geschaffen werden, die es erlauben, dass schon lange aufgeschobene Vorhaben in diesem Jahr begonnen werden können. Schwerpunkte neben dem Projekt »Treffpunkt Bücherei« sind der Neubau des Trinkwasserhochbehälters »Ecktanen« und die Umsetzung des Sportstättenkonzeptes.

Dank für konstruktive Zusammenarbeit

Diese Vorhaben bedeuten nicht nur eine finanzielle Kraftanstrengung für die Gemeinde, sondern auch eine Herausforderung für die vielen ehrenamtlich Tätigen in der Gemeindestube und in den Vereinen. Ich möchte mich in diesem Zusammenhang herzlich für die gute und konstruktive Zusammenarbeit innerhalb der Gemeindevertretung sowie mit den Vereinen bedanken.

Mitarbeit in der Gemeindepolitik

Um die großen Herausforderungen, die auf die Gemeinde zukommen werden, bewältigen zu können, bedarf es auch künftig dieser guten und sachlichen Zusammenarbeit. Gerade in Vorwahlzeiten ist es üblich und auch legitim, dass die wahlwerbenden Fraktionen Stellung zu verschiedenen Themen beziehen. Das Grundprinzip einer Demokratie sind die freie Meinungsäußerung und der Austausch gegenteiliger Ansichten. Allerdings sollte vermieden werden, dass politisch tätige Personen, die sich für die Gemeinde einsetzen, öffentlich angegriffen werden. Dies trägt nicht zur Verbesserung des Ansehens der Politik bei und ist nicht förderlich, für die Bereitschaft neuer Leute, in der Gemeindepolitik mitzuarbeiten. In diesem Sinne wünsche ich allen, die sich für das Wohl der Gemeinde einsetzen wollen, viel Kraft und Erfolg für die anstehenden Aufgaben.

Helmut Lampert, Bürgermeister





Neubau Hochbehälter Ecktannen



Die Planungsarbeiten für den Neubau des Hochbehälters II in Ecktannen wurden noch im Jahr 2009 an das Ingenieurbüro Passer & Partner in Götzis vergeben. In einer ersten Planungsphase wurde die grundsätzliche Ausführung des neuen Hochbehälters als massiver Stahlbeton-Brillenbehälter mit 2 x 300 Kubikmeter Kammervolumen festgelegt. Dazu wurden auch durch die Projektgruppe Wasser verschiedene in Bau befindliche und bereits fertiggestellte Hochbehälter vor Ort besichtigt.

Aus der Rohrnetzanalyse unserer bestehenden Wasserversorgungsanlage in der Hochzone hat sich ergeben, dass der neue Hochbehälter um 30 Höhenmeter nach oben verlegt werden muss.

Der neue Standort ist im Luftbild als roter Punkt dargestellt und befindet sich mitten in einem Windwurfgebiet nordöstlich des bestehenden Hochbehälters. Für den Bau und für die spätere Instandhaltung sowie für den laufenden Betrieb ist die Errichtung einer neuen Zufahrtsstraße erforderlich. Diese verläuft zum größten Teil auf der Forststraße »Zufahrt Hoher Sattel«. Lediglich für eine kurze Stichstraße müssen Teile des Forstbestandes gerodet werden.

Die Planungsarbeiten für den Hochbehälter sollten bis Ende April dieses Jahres abgeschlossen sein. Nach Abschluss des Bewilligungsverfahrens und der Ausschreibung der Bauarbeiten soll mit der Ausführung noch im Sommer dieses Jahres begonnen werden.

Die Gesamtkosten für die Errichtung des neuen Hochbehälters betragen rund 600.000 Euro und werden von Bund und Land gefördert.

Verkehrskonzept



Projektpräsentation im Jänner 2010 für die Anrainer

Das Verkehrskonzept für den Bereich Unterdorf und Büttelsgasse ist nun soweit ausgearbeitet, dass mit den Ablöseverhandlungen für die benötigten Flächen begonnen werden kann. Grundidee dieses Konzeptes ist es, die Straßen im Bereich Unterdorf für die Fußgänger sicherer zu machen, ohne einen größeren Ausbau vornehmen zu müssen. Das bedeutet, dass die Straßen großteils für den Kfz-Verkehr schmaler werden, da für den Gehsteig Straßenraum in Anspruch genommen wird. Dadurch soll auch der Durchzugsverkehr verringert werden.

Die Büttelsgasse soll ausgebaut werden und damit auch den Fußgängern genügend Platz bieten. Trotz dieser Vorgaben ist es notwendig, mit zirka 60 Grundeigentümern Verhandlungen aufzunehmen. Von diesen Verhandlungen wird es abhängen, in welchem Umfang und in welchem Zeitrahmen die Umsetzung erfolgen kann.

Jeden Winter das gleiche Theater! Es schneit, ich räume meinen Vorplatz und schwuppdwupp räumt mir der Schneepflug den Platz wieder voll. Was soll ich tun? Der Schnee gehört mir ja nicht. Also wieder raus auf die Straße! Das ist verboten? Es muss doch jeder Autofahrer und Fußgänger damit rechnen, dass plötzlich Schnee auf der Straße liegt. Aber wenn doch was passiert? Womöglich jemand verletzt wird? Ich glaube, ich lass' es. Dann brauch' ich auch den Split nicht mehr vom Gehsteig fegen. Das könnte auch ins Auge gehen.

Schneeräumung



Köhrstraße

Der Wintereinbruch mit Schneefällen und Vereisungsgefahr fordert vor allem den Gemeindebauhof. Die Mitarbeiter sind bemüht, möglichst schnell und möglichst überall zu sein. Priorität haben dabei jedoch die Hauptverkehrswege, Landbusstrecken, der Zugang und die Zufahrt zu öffentlichen Gebäuden sowie exponierte Gefahrenstellen. Es wird daher um Verständnis ersucht, dass nicht jeder Weg sofort geräumt werden kann.

Bitte beachten Sie, dass es nicht zulässig ist, Schnee aus Vorplätzen auf der Straße oder auf Nachbargrundstücken zu deponieren! Auch dann nicht, wenn der Schneepflug eine Mahd hinterlässt.



Solarleuchten



Im oberen Bereich der Oberfeld- und Ecktanenstraße errichtete die Gemeinde Göfis eine neue Orientierungsbeleuchtung. Da in diesen Bereichen keine Verkabelung für herkömmliche Straßenlampen vorhanden ist, wurden vier solarbetriebene Straßenlampen für sichere Fußwegverbindungen aufgestellt.

Als Leuchtmittel kommt eine Platine mit insgesamt zwölf weißen LED der neuesten Generation zum Einsatz. Insgesamt liegt die Leistung dieser LED bei gesamt vier Watt. Dies entspricht vergleichsweise der Leistung einer herkömmlichen 70-Watt-Glühbirne. Die LED haben eine Lebensdauer von rund 50.000 Stunden.

Durch diesen geringen Energiebedarf ist bei vollem Akku eine Leuchtdauer von drei bis vier Nächten gewährleistet, sofern während dieser Zeit keine Nachladung erfolgt. Dies wird jedoch nur bei außergewöhnlichen Wettersituationen, zum Beispiel dichter Dauerebel oder das Festfrieren einer Schneehaube auf dem Solarmodul, gegeben sein. Um die Akku-Kapazität möglichst optimal nutzen zu können, wird die Leuchtkraft in der Zeit von 24.00 bis 5.00 Uhr auf eine Leistung von 50 Prozent reduziert.

»Mit dieser Investition zeigt die Gemeinde Göfis, dass mit Nutzung der heutigen technischen Möglichkeiten eine Wegebeleuchtung auch ohne teuren Zukauf von leitungsgelundenem Strom möglich ist«, so Bürgermeister Helmut Lampert, »ökonomisch und ökologisch ist diese Leuchte absolut überzeugend, da sie die Sonne als einzige Energiequelle nutzt und somit nachhaltig CO₂-frei ist.«

Gebühren 2010

Euro

Kindergarten

ein Kind im Alter von 3 und 4 Jahren (pro Monat, inkl. Materialgeld)	36,02
jedes weitere Kind im Alter von 3 und 4 Jahren	19,80

Wassergebühren

Anschlussgebühren-Beitragsatz	21,96
Wasserzählergebühr pro Monat	2,59
Wasserbezugsgebühr pro m ³	0,99

Kanalgebühren

Anschlussgebühren-Beitragsatz für die Einleitung ungeklärter Abwässer	34,29
Anschlussgebühren-Beitragsatz für die Einleitung vorgeklärter Abwässer	22,86
Nachtragsbeitragsatz	11,43
pro m ³ vorgeklärter Abwässer	1,74
pro m ³ ungeklärter Abwässer	2,25

Müllgebühren

Grundgebühr für einen Haushalt mit einer Person	20,71
Grundgebühr für einen Haushalt mit zwei Personen	36,24
Grundgebühr für einen Haushalt mit drei und mehr Personen	51,77
Grundgebühr für Sonstige	31,06
Restmüllsack 60 Liter	4,61
Restmüllsack 40 Liter	3,09
Restmüll-Banderole für 55-Liter-Eimer	4,05
Restmüll-Banderole für 35-Liter-Eimer	2,59
Biomüllsack 15 Liter	1,52
Biomüllsack 8 Liter	0,88
Grünmüll für Haushaltsmengen bis zwei Kubikmeter - pro m ³	2,50
Grünmüll für Haushaltsmengen über drei Kubikmeter - pro m ³	5,-
Sperrmüllmarke	9,60

Friedhofsgebühren

Familiengrab an der Mauer für vier Personen	3.198,57
Familiengrab an der Mauer für zwei Personen	1.985,44
Familiengrab im Feld für vier Personen	1.985,44
Grab in den Hauptfeldern und an der Mauer	579,57
Kindergrab	76,94
Urnengrab in der Urnenwand	424,80
Gemeinschaftsgrabstätte (Gedenktafel)	99,77

Bestattungsgebühr

über einen Meter Grabtiefe bis zu einem Meter Grabtiefe	389,35
für Urnen in der Urnenwand	75,72
Bestattungsgeb. für Urnen im Feld	31,36
Bestattungsgeb. für Urnen im Feld	75,72
Aufbahrungsgebühr in der Sebastianskirche pro Tag	90,-
Gebühr für die Benützung der Friedhofseinrichtung	54,-

Hausnummerierung

Hausnummernschild inkl. Montage	22,41
---------------------------------	-------

Hundesteuer

pro Hund	62,37
----------	-------

Biomasse Wärmeversorgung - Betriebsgebiet

Die Vorprojektstudie über die Errichtung eines weiteren Heizwerkes im Betriebsgebiet hat ergeben, dass die Wirtschaftlichkeit für den Anschluss der Wohnhäuser nicht gegeben ist. Die Verbauungsdichte ist derzeit zu gering, um die nötige Heizleistung pro Laufmeter Leitung zu erreichen. Es wird noch geprüft, ob die Versorgung der Betriebsgebäude, ohne Wohnobjekte, wirtschaftlich umgesetzt werden kann.

Sprechstunden



Ein Rechtsanwalt und Notare aus Feldkirch halten Amtstage mit einer kostenlosen Beratung ab. Die nächsten Termine sind jeweils abends im Sitzungszimmer des Gemeindeamtes. Wir bitten um telefonische Anmeldung unter 72715-10.

Notar

- Mittwoch, 24. Februar 2010
- Mittwoch, 21. April 2010
- Mittwoch, 23. Juni 2010

Rechtsanwalt

- Donnerstag, 18. März 2010
- Donnerstag, 20. Mai 2010
- Donnerstag, 8. Juli 2010



Soziales Wohnbauprojekt

Die Vorarlberger gemeinnützige Wohnungsbau- und Siedlungsgesellschaft, kurz VOGEWOSI genannt, beabsichtigt, auf dem Areal des ehemaligen Gasthofs Lehrhof eine Kleinwohnanlage mit 14 Wohneinheiten zu errichten. Ein Teil der benötigten Baufläche wird von der Moser'schen Stiftung zur Verfügung gestellt.

Die Stiftung beabsichtigt, im Gegenzug dazu zwei Wohneinheiten zu erwerben, die für soziale Zwecke zur Verfügung gestellt werden sollen. Es könnten die Verwaltung des Krankenpflege-

vereines und des Mobilen Hilfsdienstes sowie das Angebot einer Tagesbetreuung für zu pflegende Personen darin untergebracht werden.

Die Gemeinde ist in die Finanzierung nicht eingebunden, hat aber das Zuweisungsrecht für die restlichen zwölf Wohneinheiten. Bei diesen handelt es sich zum größten Teil um Kleinwohnungen bis 60 Quadratmeter Wohnfläche. Das Angebot richtet sich daher hauptsächlich an ältere Personen als Alternative zum Altenwohnheim und an jene, die eine Startwohnung benötigen. Entsprechende Wohnungsbewerbungen aus Göfis liegen bereits vor und können noch eingebracht werden. Das Projekt wurde Ende Dezember 2009 bei der Baubehörde eingereicht.



Moser'sche Stiftung

Die am 30. Dezember 1882 verstorbene Anna Catharina Tiefenthaler Witwe Moser aus Runggels hat in ihrem Testament die Anordnung getroffen, dass ihr Nachlass zur Gründung und Errichtung eines Armenhauses für die Gemeinde Göfis zu verwenden ist. Da es nicht zur Errichtung des Armenhauses kam, wurde je ein Teil des Stiftungsvermögens zu Armenzwecken und zu Schulzwecken bestimmt.



Altenwohnheim

Die Stiftung zu Armenzwecken besteht bis heute und wird von einem Kuratorium verwaltet, das aus fünf Personen besteht, die von der Gemeinde Göfis auf die Dauer von fünf Jahren bestellt werden. Derzeit bilden vier Gemeinderäte und der Bürgermeister dieses Kuratorium. Stiftungsbehörde ist die Vorarlberger Landesregierung.



Das Vermögen der Stiftung besteht aus Grundstücken, einer Kleinwohnung im Arzthaus und dem Altenwohnheim, wobei nur das Erdgeschoss im Eigentum der Stiftung steht. Der Zweck der Stiftung wurde erst kürzlich an die heutigen Rahmenbedingungen angepasst. Die Grundaussage des Stiftungszweckes lautet folgendermaßen: *Die Stiftung hat den ausschließlichen gemeinnützigen und mildtätigen Zweck, pflegebedürftigen und sozial schwachen Bürgern der Gemeinde Göfis auf sozialem Gebiete zu nützen.* Dies kann durch finanzielle Unterstützung erfolgen oder auch durch die zur Verfügungstellung von Räumlichkeiten und Ähnlichem.

Derzeit werden der Krankenpflegeverein und der Mobile Hilfsdienst finanziell unterstützt. Das Altenwohnheim und die Aktion »Essen auf Rädern« werden zur Gänze von der Stiftung finanziert. Im Stiftungsbrief ist ausdrücklich erwähnt, dass das Vermögen nicht geschmälert werden darf. Nur aus den Erträgen des Vermögens kann der Stiftungszweck erreicht werden. Die Aufnahme weiterer Vermögen ist allerdings möglich.



Essen auf Rädern

Tagesbetreuung im Sozialzentrum

Durch die ständig steigende Anzahl von Menschen, die nicht mehr in der Lage sind, ihre täglichen Aktivitäten allein zu meistern, hat sich der *Gemeindeverband Sozialzentrum Satteins-Jagdberg* entschlossen, die Tagesbetreuung auszubauen.

So können bis zu fünf Gäste im Sozialzentrum betreut werden. Für diesen Zweck werden die ehemaligen Räumlichkeiten der Mütterberatung adaptiert. Dafür stehen rund 80 Quadratmeter zur Verfügung.



Die Betreuung erfolgt durch geschultes Personal und beinhaltet alles von der Einbindung in die bewohnerorientierte Tagesgestaltung bis hin zum Haushaltstraining. Das Personal ist ausgebildet im Umgang und in der Gesprächsführung mit Demenzerkrankten (Validation) und in der basalen Stimulation, das heißt, dem Patienten wird geholfen, eine elementare Raum- und Zeit-Orientierung aufzubauen und Beziehung zu seiner Umwelt aufzunehmen. Selbst hochgradig Demenzerkrankte können betreut werden – diese werden in einer speziellen Gruppe betreut. Um das leibliche Wohl kümmert sich der Küchenleiter mit seinem Team, der alle Diätformen anbieten kann.

Um den Angehörigen eine Erleichterung anzubieten, wird von Montag bis Freitag auch ein Hol- und Bringdienst angeboten, der bei Bedarf in Anspruch genommen werden kann.

Durch dieses Angebot kann pflegenden Angehörigen eine Erleichterung in der Betreuung ihrer pflegebedürftigen Angehörigen angeboten werden. Weitere Informationen erhalten Sie im Sozialzentrum Satteins-Jagdberg, Telefon 05524/8280.

Mario Bettega, Leiter Sozialzentrum

Hohe Betreuungs- und Pflegequalität im Sozialzentrum



Die Pflege und Betreuung der uns anvertrauten Bewohner liegt uns sehr am Herzen. Aus diesem Grund haben wir uns entschlossen, unsere geleistete Arbeit überprüfen zu lassen. Im April 2009 wurde die Firma »Omigo« beauftragt, unser Haus nach dem Prinzip des »Dementia Care Mapping« (DCM) zu überprüfen.

Bei diesem Überprüfungsverfahren werden die Bewohner und die Pflege über zwei Tage beobachtet und alle fünf Minuten werden die Ist-Zustände erhoben und akribisch dokumentiert. Über 30 Qualitätskriterien werden beobachtet. So zum Beispiel: Wie geht das Pflegepersonal auf die Bewohner zu? Was für Möglichkeiten an Tagesaktivitäten werden angeboten? Werden die Bewohner über- oder unterfordert? Wird genügend Zeit bei der Betreuung eingesetzt? Zeigt das Personal einen validierenden Umgang mit den Bewohnern? Geht das Pflege- und Betreuungspersonal auf die Bewohner ein? Wie sieht die Grund- und Behandlungspflege aus? Ist speziell ausgebildetes Personal für demenzerkrankte Bewohner vorhanden?

Bei dieser umfangreichen Bewertung wurde eine sehr hohe Betreuungs- und Pflegequalität im Sozialzentrum Satteins-Jagdberg festgestellt. Die Firma »Omigo« ist österreichweit mit diesem Auswertungsverfahren in der Pflege und Betreuung involviert und stellte uns ein sehr gutes Zeugnis aus. Sie würden sich wünschen, dass alle Pflegeheime eine so hohe Qualität bieten und leisten könnten und gratulierte uns zu unseren Betreuungs- und Pflegekonzepten.

Mario Bettega, Leiter Sozialzentrum

Sportstättenkonzept



Die Gemeindevertretung hat das vom Sportausschuss gemeinsam mit den Obleuten der Sportvereine und einem externen Planer ausgearbeitete Konzept beschlossen. Schwerpunkte sind die Errichtung eines weiteren Spielfeldes in Form eines Kunstrasenplatzes, die Situierung des Sportheimes, des Kindergartens und der Parkplätze sowie die Möglichkeit, weitere Sportarten, wie zum Beispiel Volleyball, auszuüben. Zum Schutz der Anrainer vor unzumutbarer Lärmbelästigung werden ebenfalls Maßnahmen vorgesehen. Die Umsetzung wird in mehreren Etappen erfolgen. Als erstes sind die Errichtung des Kunstrasenplatzes und die Schüttung eines Lärmschutzdammes vorgesehen. Die notwendigen behördlichen Verfahren wurden bereits eingeleitet. Für dieses Vorhaben müssen mindestens 700.000 Euro, abzüglich Förderungen in der Höhe von zirka 30 bis 40 Prozent, vorgesehen werden.



Das Sportstättenkonzept wurde im Jänner 2010 den Anrainern präsentiert.

Intensive Arbeit im Sportausschuss

Für den Sportausschuss stand das vergangene Jahr ganz im Zeichen des Sportplatzkonzeptes für die Sportanlage in Hofen. In der Sitzung der Gemeindevertretung vom 5. März 2009 wurde der Sportausschuss beauftragt, ein Gesamtkonzept für die Sportanlage Hofen zu erstellen. In Zusammenarbeit mit Vertretern der Sportvereine wurde

eine Bedarfsaufnahme durchgeführt, die als Grundlage für die Planung diene.

Aufbauend auf den bestehenden Planungsunterlagen aus dem Jahre 1996 sollte ein realisierbares Konzept erarbeitet werden. Dieses Konzept soll die Entscheidungsgrundlage für das verwaltungsrechtliche Genehmigungsverfahren sowie die Grundsatzentscheidung für die Gemeindevertretung darstellen.



Für die fachliche und planerische Umsetzung des Sportstättenkonzeptes konnte Architekt Mag. Reinhard Strieder aus Satteins gewonnen werden. Architekt Strieder setzte bereits ähnliche Projekte in unseren Nachbargemeinden um. In den Sportausschuss-Sitzungen bzw. -Begehungen wurde auch mit anderen Ausschüssen oder Vereinsvertretern zusammengearbeitet.

Neben dem Gesamtkonzept stand als oberste Priorität die Erweiterung der Trainingsplätze für den Sportclub Göfis im Vordergrund. Eine wesentliche Bedingung war, den Sport- bzw. Spielbetrieb trotz der Bautätigkeit ungehindert weiterführen zu können. Mit der Errichtung eines Kunstrasenplatzes werden die Trainingsmöglichkeiten für die Kampfmannschaften und auch für Kinder und Jugendliche wesentlich verbessert.

Der Sportausschuss ist überzeugt, dass dieses Konzept und die Errichtung eines Kunstrasenplatzes einen wichtigen Meilenstein in der Dorfentwicklung darstellen.

Michael Fricker,
Obmann des Sportausschusses





Hermann Dreier,
Obmann des
Sportclubs Göfis

Wie viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene sind beim Sportclub aktiv?

Im Meisterschaftsbetrieb spielen derzeit sieben Jugendmannschaften mit insgesamt 88 Spielern. Davon befinden sich zwei Spieler im Bundesnachwuchszentrum in Bregenz, was die Qualität der im Nachwuchsbereich geleisteten Arbeit unterstreicht. Dann gibt es eine erste Kampfmannschaft mit einem Kader von 19 Spielern und eine zweite Kampfmannschaft mit 21 Spielern. Daneben haben wir 43 Altherren-Spieler, von denen 26 aktiv sind. Insgesamt sind 16 Funktionäre und vier Ehrenmitglieder im Verein ehrenamtlich tätig. Insgesamt zählt der Verein 305 Mitglieder.

Welche Chancen bringt das neue Sportplatzkonzept mit dem geplanten neuen Kunstrasenplatz für den Verein?

Das Hauptaugenmerk wird auf den Nachwuchs gelegt. Es liegt uns sehr am Herzen, dass für unseren Nachwuchs optimale Bedingungen geschaffen werden.

Wichtig ist es auch, dass man bei der Frühlingsvorbereitung aller Teams – Anfang Februar bis Anfang April – in Göfis trainieren kann und nicht umständlich in andere Gemeinden ausweichen muss, was zusätzlich noch mit Kosten verbunden ist. Das konnten wir uns bisher nur für die erste und zweite Kampfmannschaft leisten.

Bisher musste, bedingt durch den Platzmangel – 18 Trainingseinheiten plus durchschnittlich vier bis fünf Spiele pro Woche – auch für Trainingszwecke auf den Spielplatz (Hauptplatz) zurückgegriffen werden. Dies führt dazu, dass speziell bei Schlechtwetterperioden dieser über Gebühr belastet wird und dadurch zum Teil desolate Rasenverhältnisse vorherrschen. Zukünftig kann bei Schlechtwetter auf den Kunstrasen

ausgewichen werden, was weiters zu einer Reduzierung der alljährlich sehr hohen Sanierungskosten der zwei Naturrasenplätze führt.

Was wünschen Sie sich für den Verein in den nächsten Jahren?

Wir wünschen uns optimale Trainings- und Spielmöglichkeiten für alle Mannschaften und dass Spieler, auch wenn sie den Nachwuchsmannschaften entwachsen sind, gerne in Göfis bleiben und in der ersten Kampfmannschaft spielen.

Weiters möchten wir, dass der Verein finanziell überschaubar bleibt und das ist nur möglich, wenn der Kern der ersten Kampfmannschaft mit Göfner Spielern gebildet werden kann. Ebenso hoffe ich, dass die Zusammenarbeit mit der Gemeinde so gut bleibt wie bisher. Ein gesundes Vereinsleben liegt mir als Obmann sehr am Herzen.



Norbert Allgauer, Jugendtrainer beim Sportclub Göfis

Was motiviert Sie, sich als Jugendtrainer für den Sportclub zu engagieren?

Nicht nur, weil der eigene Sohn spielt, macht es mir viel Spaß, mit den Jugendlichen zu arbeiten. Ich begleite sie nun schon, seit sie fünf Jahre alt sind.

Weiters motiviert mich natürlich die gute Zusammenarbeit in unserem Team (Nachwuchsleiter, Trainer und Vorstand).

Welche Chancen bringt das neue Sportplatzkonzept mit dem geplanten neuen Kunstrasenplatz für die Jugendmannschaft und den Verein?

Bei starkem Regen, langen Trockenperioden, Schnee oder Frost spielen wir auf dem Kunstrasen immer bei den gleichen Bedingungen. Der Kunstrasen ist auch der ideale Belag für die Verbesserung der Spieltechnik.

Bei zwei Kampfmannschaften und sieben Nachwuchsmannschaften ist ein dritter Fußballplatz unumgänglich. Bei schlechten Wetterverhältnissen können beide Rasenplätze geschont werden.

Was wünschen Sie sich für den Verein bzw. die Jugendarbeit im Verein in den nächsten Jahren?

Ich wünsche dem Verein nicht nur sportlich, sondern auch wirtschaftlich viel Erfolg sowie die unermüdliche Einsatzbereitschaft vieler ehrenamtlicher Helfer und Sponsoren. Als Nachwuchstrainer wünscht man sich natürlich, dass möglichst viele junge Spieler zum Einsatz kommen.



Thomas Bertschler,
Jugendspieler

Was gefällt dir am besten in eurer Jugendmannschaft?

Ich kann mit meinen Kollegen spielen und zusammen sein. Wir haben viel Spaß. Fußball ist eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung. Die Eltern sind bei jedem Match dabei.

Welche Chancen bringt das neue Sportplatzkonzept mit dem geplanten neuen Kunstrasenplatz für die Jugendmannschaft?

Man ist im Winter flexibler und kann sich besser für die Frühlings-Saison vorbereiten. Man hat immer beste Bedingungen (keine Löcher, keine stechende Pflanzen) und muss nicht in eine andere Gemeinde ausweichen.

Was sind deine Wünsche für die Jugendmannschaft und den Verein in den nächsten Jahren?

Ich wünsche mir ein neues Clubheim und natürlich den geplanten Kunstrasenplatz. Zudem finde ich es sehr wichtig, dass der Nachwuchs weiterhin so gut gefördert wird.



Treffpunkt Bücherei

Eine Kultur- und Sozialinitiative auf dem Weg in die Zukunft

Die Gemeinde Göfis liegt nahe dem Einzugsgebiet Rheintal und ist durch den starken Zuzug in der kleinräumigen dörflichen Entwicklung in sozialer und in funktionaler Hinsicht gefährdet. Um die Dorfgemeinschaft mitzuentwickeln, sind Strukturen zu schaffen, die das gesellschaftliche Zusammenleben und das Gemeinschaftsgefühl stärken.

Mit Beteiligung der Bürger soll ein dörflicher (Kultur-)Treffpunkt, ein Ort der Begegnung für alle Bevölkerungsgruppen geschaffen werden. Ein Objekt im Ortszentrum soll zum Kommunikationsplatz umgewandelt werden. In dieser Einrichtung sollen zentrale Funktionen untergebracht werden, die der Bildung, Unterhaltung, Kommunikation, Nahversorgung und dem örtlichen Informationsaustausch dienlich sind und das Ortszentrum als solches beleben.

Die Gemeindevertretung fasste bereits den Grundsatzbeschluss zur Durchführung dieses Projektes und genehmigte die Finanzierung des ersten Projektteils. Das Projekt wird auch wesentlich über das EU-Förderprogramm *Leader* gefördert.

Im Rahmen des Projektes sollen mehrere Arbeitsgruppen gebildet und Lösungen erarbeitet werden.

Bibliothek

Die Arbeitsgruppe Bibliothek wird sich mit dem Angebot der Entlehnung von Medien beschäftigen. Es soll ein attraktiver Medienbestand mit neuen Mediengruppen, wie zum Beispiel DVDs und Hörbücher, geschaffen werden. Weiters stellt die Ausweitung der Öffnungszeiten eine wesentliche Grundlage dar. Zentrum der Bibliothek wird ein kleiner Treffpunktbereich, ein kleines Cafe sein mit einem eingeschränkten gastronomischen Angebot.



Die jährliche Buchausstellung in der Sporthalle

Veranstaltungen

Diese Arbeitsgruppe soll die Konzeption und Vernetzung möglicher kleiner Kultur- und Informationsveranstaltungen im *Treffpunkt* planen, organisieren und durchführen. Dies soll in Zusammenarbeit mit kulturschaffenden Vereinen und anderen Institutionen (Kulturverein etc.) sowie mit sozialen Gruppierungen (Elternverein, Jugendverein etc.) erfolgen.

Zeitung Treffpunkt

Die Arbeitsgruppe soll ein Konzept für eine Dorfzeitung mit dem Schwerpunkt des kulturellen und sozialen Lebens in der Gemeinde Göfis erarbeiten. Dabei sollen nebst den Rahmenbedingungen (Erscheinungsrhythmus, Umfang, Druck, Finanzierung, Gestaltung etc.) die inhaltlichen Bereiche und die Zusammenarbeit mit allen Ortsvereinen festgelegt werden.

Direktvermarktung

Mit dieser Arbeitsgruppe soll der Bereich der Direktvermarktung von Gölfner Produkten organisiert werden. Es gilt, ein Konzept mit einer eigenen Marke, den Umfang, die Organisation sowie die Rahmenbedingungen zu erarbeiten und den möglichen Verkauf im *Treffpunkt* zu organisieren. Dies soll auch eine kreative Motivation für die örtlichen Produzenten darstellen.

Gebäudesanierung

Diese Arbeitsgruppe bearbeitet die Planung und Organisation der möglichen Adaptierungs- und Umbauarbeiten am bestehenden Gebäude im Ortszentrum. Ein wesentlicher Bereich ist auch die Organisation einer Sponsoring-Aktion.



Das »Büchereicafe« am Sonntag

Visionen

- Eine Bücherei in attraktiven Räumlichkeiten mit einer aktuellen und breiten Medienausstattung von rund 10.000 Büchern, rund 40 Zeitschriften-Abos, Spielen und DVDs.
- Eine Bücherei als Bildungs-, Informations- und Unterhaltungseinrichtung für alle Bevölkerungsgruppen.
- Dienstleistungsorientierte Öffnungszeiten mit rund 30 bis 40 Wochenstunden, organisiert durch halbberufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Besonders Hausfrauen, die nur geringfügig arbeiten können, sollen hier im Rahmen der Geringfügigkeit eine Beschäftigungsmöglichkeit erhalten.
- Ein Treffpunktbereich mit einem kleinen gastronomischen Angebot und keinem Konsumationszwang soll Kommunikation ermöglichen und zudem jenen Raumbereich darstellen, der den Rahmen für Kleinveranstaltungen bildet.

Mitarbeit?

Haben Sie Interesse an der Mitarbeit in einer der genannten Arbeitsgruppen? Bitte melden oder informieren Sie sich bei Rudi Malin, Telefon 72715-12 oder rudi.malin@gofeis.at.



Eine Klasse der Volksschule Kirchdorf auf Büchereibesuch





Christine Hartmann,
Göfis, Ablois 6

Was bedeutet für Sie das Projekt »Treffpunkt Bücherei«?

Ich bin meistens am Sonntag in der

Bücherei. Nebst der Möglichkeit, Bücher zu entleihen, schätze ich diesen Treffpunkt sehr. Man trifft immer wieder Leute, auf die man sich freut, auf bekannte Runden und lernt auch neue Göfnerinnen und Göfner kennen. Schön wäre es, wenn sich die neue Bücherei als eine Art Büchereicafe präsentieren würde. Möglicherweise könnte sich dieser Sonntagstreffpunkt auch während der Woche ergeben.

Welche Bedeutung hat so ein Projekt für unsere Gemeinde, für das Dorfleben?

Die Bücherei liegt wunderbar im Zentrum und man kann im Vorbeigehen die Bücherei besuchen. Ich finde es sehr wichtig, dass das Buch in unserer Gesellschaft einen entsprechenden Stellenwert hat. Die Bücherei fördert auch das Leseverhalten der Kinder sehr positiv. Auch der regelmäßige Besuch der Schulklassen der Volksschule in der Bücherei ist eine tolle Initiative der Lehrpersonen und des Büchereiteams. Im Dorf fehlt ein Cafe und mit diesem Projekt könnte die Kombination Literatur mit Cafe umgesetzt werden.

Was sind Ihre besonderen Wünsche an die neue Bücherei?

Ich wünsche mir auch moderne Medien mit Anspruch, wie zum Beispiel DVD und Hörbücher, dazu die Cafeatmosphäre und auch gern einmal ein süßes »Stückle«. Weiters wünsche ich mir eine Wunschliste für persönliche Favoriten bei Büchern und anderen Medien und hin und wieder eine Veranstaltung mit einer Autorenlesung.



Hubert Kaufmann,
Göfis, Senden

Was bedeutet für Sie das Projekt »Treffpunkt Bücherei«?

Wenn ich zurückblicke auf meine

Kindheit und Jugend, hatten Bücher für mich keine Bedeutung, da ich nicht gerne gelesen habe. Mit dem Alter hat sich das geändert und Bücher, und damit auch das Lesen, haben bei mir jetzt einen sehr großen Stellenwert. An der Bücherei schätze ich sehr die Möglichkeit der Kommunikation. Unter anderem kann man bei einer Tasse Kaffee einen guten Buchtipp geben oder erhält eine Empfehlung für ein tolles Buch.

Welche Bedeutung hat so ein Projekt für unsere Gemeinde, für das Dorfleben?

Eine Bibliothek und Bücher sind eine hochwertige Alternative zum Fernsehen. Weiters belebt die Bücherei das Ortszentrum. Der Treffpunkt im kleinen und feinen Rahmen schafft eine wichtige Einrichtung in unserem Dorf.

Was sind Ihre besonderen Wünsche an die neue Bücherei?

Ich wünsche mir eine ausgebaut und noch vielfältigere Buchauswahl und die Möglichkeit einer automatisierten Rückgabe der Medien außerhalb der Öffnungszeiten. Weiters wünsche ich mir, dass der bisherige persönliche Rahmen erhalten bleibt.



Mag. Gabriele Müller-Schöch,
Göfis, Sennweg 6

Was bedeutet für Sie das Projekt »Treffpunkt Bücherei«?

Mit diesem Projekt sehe ich die große

Chance, die Bücherei weiter als Kommunikationsstätte auszubauen. Weiters können sich Leute treffen und Kennenlernen und haben nebenbei die Möglichkeit, anspruchsvolle Medien auszuliehen.

Welche Bedeutung hat so ein Projekt für unsere Gemeinde, für das Dorfleben?

Alle Altersschichten sind angesprochen, jede und jeder kann die Bücherei benutzen. Sie ist ein möglicher Treffpunkt für Jung und Alt. Man kann sich Wissen aneignen. Konsumation ist zu leistbaren Preisen möglich, es besteht aber kein Konsumzwang. Besonders schätze ich den sonntäglichen Treffpunkt nach dem Kirchgang.

Was sind Ihre besonderen Wünsche an die neue Bücherei?

Ich wünsche mir aktuelle Bücher und auch ein vielfältigeres Zeitschriftenangebot. Neue Medien, wie zum Beispiel DVDs und Lern-CDs könnten ein attraktives Angebot abrunden. Spiele sind eine gute und sinnvolle Alternative zum Computer. Besonders Kinder lernen dabei spielerisch den Umgang miteinander. Regelmäßige Spielveranstaltungen unter fachlicher Anleitung würden bei den Kindern sicher auf großes Interesse stoßen.



Fabian Kinzl
Was sind deine Wünsche für die neue Bücherei?

Ich komme gerne in die Bücherei und wünsche mir viele spannende Bücher. Ich spiele gerne mit meinem

Bruder und meinen Eltern neue Spiele aus der Bücherei.



Hanna Matt
Was sind deine Wünsche für die neue Bücherei?

Ich lese sehr gerne und hoffe, dass es in der neuen Bücherei viele schöne Bücher gibt. Meine kleine

Schwester Theresa kommt auch immer mit mir in die Bücherei und spielt gerne mit den Spielsachen. Hoffentlich gibt es auch eine tolle Spielecke.

Haushaltsvoranschlag 2010

VSt	Gruppe / Unterabschnitt	Einnahmen	Ausgaben
0	Vertretungskörper und allgemeine Verwaltung		
0	Gemeindevertretung	20.000	146.700
100	Gemeindeamt / Bauamt	48.300	446.700
160	elektronische Datenverarbeitung	0	38.800
220	Standesamt	0	2.000
250	Staatsbürgerschaft	0	4.000
290	Amtsgebäude	400	33.500
310	Raumordnung und Raumplanung	0	500
320	Vermessungswesen / Geographisches Informationssystem	3.600	17.200
600	Beiträge an Verbände, Vereine und sonstige Organisationen	0	11.600
800	Pensionen / Dienstgeberbeiträge / Gemeinschaftspflege	22.900	57.700
1	Öffentliche Ordnung und Sicherheit		
1320	Gesundheitspolizei	0	1.500
1330	Veterinärpolizei	0	3.700
1630	freiwillige Feuerwehren	4.000	41.700
1790	Katastrophenschutz	0	2.000
1800	Zivilschutz	0	200
2	Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft		
2110	Volksschule Kirchdorf	20.400	157.600
2111	Volksschule Agasella	4.000	53.800
2120	Hauptschulen	0	92.000
2130	Pädagogische Förderzentren	0	21.000
2140	Polytechnische Schulen	0	18.000
2400	Kindergarten Kirchdorf	137.800	217.300
2401	Kindergarten Agasella	87.600	133.700
2402	Kindergarten Hofen	95.400	136.800
2406	Spielgruppe Göfis	0	1.500
2520	Jugendraum / Jugendbetreuung	0	9.400
2620	Sportplätze Hofen	700.600	713.000
2621	Sportplatz Agasella	0	1.500
2630	Turn- und Sporthallen	15.900	79.800
2690	Förderungen von Sportvereinen / Veranstaltungen	700	17.200
2730	Volksbüchereien	1.900	10.200
3	Kunst, Kultur und Kultus		
3200	Musikprobelokal (Schuldendienst / Instandhaltung)	0	19.800
3220	Beiträge an die Musikschule Walgau und sonstige Maßnahmen	7.000	82.500
3630	Ortsbildpflege / Heimat- und Brauchtumpflege / Vereinservice	1.400	18.700
3810	Maßnahmen der Kulturpflege	6.900	21.100
3900	kirchliche Angelegenheiten	0	200
4	Soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung		
4110	Maßnahmen der allgemeinen Sozialhilfe	0	419.400
4170	Pflegesicherung	0	32.200
4240	Familienhelferin	0	2.500
4290	Altenbetreuung sowie sonstige Einrichtungen und Maßnahmen	3.000	129.000
4390	Elternberatungsstelle	0	4.700
4590	Beiträge an Familien-/ Jugendausschuss – »Kindersommer«	0	800
4690	sonstige Maßnahmen	0	4.000
4800	allgemeine Wohnbauförderung	78.300	104.400
4890	Förderung von Solar- / Photovoltaik- / Biomasseanlagen	0	5.500



VSt	Gruppe / Unterabschnitt	Einnahmen	Ausgaben
5	Gesundheit		
5100	Medizinische Bereichsversorgung	13.700	34.500
5160	Schulgesundheitsdienst / Schutzimpfungen	0	5.500
5200	Natur- und Landschaftsschutz	0	1.300
5220	Reinhaltung der Luft	8.000	17.900
5280	Tierkörperbeseitigung	0	800
5290	Landschaftsreinigung	0	2.500
5300	Rettungsdienste	0	16.300
5600	Betriebsabgangsdeckung von Krankenanstalten	0	270.000
6	Straßen- und Wasserbau, Verkehr		
6120	Gemeindestraßen	0	62.500
6160	Radwanderwege	82.500	110.500
6161	Wander- und Spazierwege	0	6.200
6170	Bauhöfe	251.900	345.400
6390	Bäche / Instandhaltung von Verbauungsanlagen	350.700	394.100
6400	Einrichtungen und Maßnahmen der Straßenverkehrsordnung	100	7.700
6900	öffentlicher Personen-Nahverkehr / Landbus	44.100	150.100
7	Wirtschaftsförderung		
7190	Förderung der Landwirtschaft	0	18.100
7710	Maßnahmen zur Förderung des Fremdenverkehrs	0	1.000
7890	Plakatierungen	500	5.100
8	Dienstleistungen		
8140	Straßenreinigung / Schneeräumung	0	75.100
8150	Park- und Gartenanlagen, Kinderspielplätze	0	39.900
8160	öffentliche Beleuchtung und öffentliche Uhren	0	29.400
8170	Friedhöfe	18.500	34.700
8400	Grundbesitz	18.300	172.000
8420	Waldbesitz - Gemeindewald	185.500	185.500
8421	Waldbesitz - Unterfelderwald	4.600	4.600
8500	Betriebe der Wasserversorgung	927.900	927.900
8510	Betriebe der Abwasserbeseitigung	819.600	819.600
8520	Betriebe der Abfallbeseitigung	158.400	158.400
8530	Betriebe für die Errichtung und Verwaltung von Wohn- und Geschäftsgebäuden	594.200	594.200
8710	Biomasse Wärmeversorgung Göfis	68.000	68.000
8711	Fernwärmeversorgung Agasella	12.000	16.100
9	Finanzwirtschaft		
9100	Geldverkehr	1.000	20.700
9140	Beteiligungen	46.000	406.300
9200	ausschließliche Gemeindeabgaben	359.300	0
9250	Ertragsanteile an gemeinschaftlichen Bundesabgaben	2.015.600	0
9300	Landesumlage	0	64.600
9400	Bedarfszuweisungen	449.900	0
9410	sonstige Finanzzuweisungen nach dem Finanzausgleichsgesetz	74.500	0
9500	aufgenommene Darlehen und Schuldendienst	137.000	0
9810	Entnahme aus Rücklagen	480.000	0
Gesamtsumme		8.381.900	8.381.900



Attraktive Landbushaltestellen

Attraktive Haltestellen sind eine weit- hin sichtbare Visitenkarte eines moder- nen, service-orientierten öffentlichen Personen-Nahverkehrs-Angebotes. Sie sollen optimal situiert sein, übersichtli- che Fahrplan-Informationen bieten, bestmöglich ausgestattet und natürlich auch sauber und gepflegt sein. Diese Anforderungen erfüllen zu können, ist eine permanente Herausforderung.

Im Jahr 2009 setzte der Gemeindever- band *Landbus Oberes Rheintal* einen speziellen Arbeitsschwerpunkt auf die Überprüfung und Optimierung des Hal- testellennetzes. Alle Mitgliedsgemein- den haben mitgemacht und es wurden erhebliche Investitionen für die Verbes- erung der Haltestellen unternommen.

Im Verbandsgebiet des oberen Rheint- als gibt es bereits 215 Haltestellen, davon sind 70 mit einem Wartehäus- chen ausgestattet. Die Bemühungen werden selbstverständlich auch nach dem ‚Jahr der Haltestellen‘ weiterge- führt.

In Göfis wurden nachfolgende Halte- stellen mit Sitzbänken, Fahrplanta- feln und Abfalleimern ausgestattet:

- Landbushaltestelle Gemeindeamt
- Landbushaltestelle Kapetsch
- Landbushaltestelle Pfitz
- Landbushaltestelle Gasserplatz



Landbushaltestelle Kustergasse



Landbushaltestelle Badidastraße



Landbushaltestelle Haldenweg



Landbushaltestelle Runggels



Landbushaltestelle Agasella



Regional- entwicklung

Die Regionalentwicklung blickt auf ihr erstes Jahr zurück

Die Regionalentwicklung im Walgau ähnelt in ihrem Aufbau dem einer Stadt. Da sind einerseits 21 Gemeinden unterschiedlicher Größe und Art - vergleichbar mit Stadtvierteln, wo es ruhige und belebte Viertel gibt, Einkaufsstraßen, Gewerbegebiete, den Stadtpark und die begrünte Wohnsiedlung. Andererseits sind da Wege und Straßen, gemeinsame Einrichtungen und Organisationsstrukturen. Hier sind die Städte und Gemeinden miteinander verknüpft und helfen sich gegenseitig. Dieses Verknüpfen und Helfen soll die Regionalentwicklung fördern. Dazu gibt es beispielsweise die Workshops zu verschiedenen Themen. Sie sind die Anlaufstellen für engagierte Mitbürger und der Rahmen, um sich gedanklich auszutauschen. Bei diesen Anlässen beteiligt sich Göfis intensiv. Die Regionalentwicklung im Walgau hat in der Anlaufphase Strukturen entwickelt, Ideen gesammelt und Ansprechpartner recherchiert. Seit dem Spätsommer kommen die Projekte nun ins Laufen:

Identifikation im Walgau

Im Rahmen dieses Projektes hat das Büro etwa 150 Hersteller in der Region angeschrieben (und sicherlich noch lange nicht alle erreicht) und angeboten, einen Warenkorb Walgau zu erheben, um einen Überblick über die Vielfalt der Produkte zu geben, die hier im Walgau hergestellt werden. Bei einem ersten Workshop mit Produzenten, Verarbeitern, Vereinsobleuten (unter ihnen Hubert Vith vom Obst- und Gartenbauverein Göfis und Projekt *Garten Vorarlberger Vorderland*), Sozialeinrichtungen und Ladenbesitzern im Sunnahof Tufers wurde die Problematik des Vertriebs regionaler Produkte von verschiedener Seite betrachtet. Geplant ist – neben dem weiteren Erfahrungsaustausch – eine Internetplattform für Produzenten in der Region.

Jugend im Walgau

Projektleiter Manfred Walser erläuterte bei einem Workshop mit Jugend-Experten den Auftrag der 21 Bürgermeister der Walgaukonferenz, Jugendliche in den regionalen Entwicklungsprozess einzubeziehen. Martina Eisendle von *invo Service für Kinder- und Jugendbeteiligung* stellte als mögliches Modell

das Konzept der Jugendbeteiligungstage vor.

Walgaugespräch

Das herbstliche »Walgaugespräch« stand unter dem Thema Regionalwährung, zu den Zuhörern zählte u. a. auch Bürgermeister Helmut Lampert. Nach dem Vorbild von Langenegg will die Region Walgau ein Grobkonzept für die Einführung einer eigenen Regionalwährung ausarbeiten. Mit dem Konzept soll geprüft werden, welche Wertschöpfung ein solches Regionalgeld für die Region und insbesondere für die Nahversorgung bringt und wie groß die Akzeptanz bei den einheimischen Unternehmen ist.

Walgaukarte

Weiters fallen die bereits durchgeführten Workshops zur Gestaltung der Rückseite der Walgau-Wanderkarte sowie der Workshop für Museumsverantwortliche in dieses Projekt. Die Walgaukarte soll übrigens zur Wandersaison rucksackfertig sein.

Kooperation im Walgau

Kultur hat im Walgau einen großen Namen. Bei einem Workshop zur Kulturvernetzung diskutierten an die 35 Teilnehmer darunter auch Gemeinderat und Kulturvereinsmitglied Thomas Lampert über die bessere Abstimmung von Terminen und die Möglichkeit, bei Anlässen (spartenübergreifend) zu kooperieren. Die Bespielung der Ruinen – die Ruine Sigberg ist mit sehr guter Infrastruktur ausgestattet – könnten als prägende Elemente des Walgaus intensiviert werden.

Seniorenbörse

Ein Workshop zur Unterstützung einer walgauweiten Seniorenbörse ergab, dass im Idealfall jeder Ort eine Anlaufstelle bietet, denn die Kommunikation in der Gemeinde (»Dorfgespräch«) ist neben den Dienstleistungen ein zentrales Anliegen. So meinte die Initiatorin Margit Lampert aus Göfis, dass eine walgauweite Seniorenbörse nach dem Vorbild Feldkirch und Hard eine Bereicherung für die ganze Region wäre. Knapp 30 Fachleute und engagierte Personen, wie etwa MOHI-Einsatzleiterin Monika Ebster aus Göfis, beteiligten sich an der angeregten Diskussion.



Voneinander lernen im Walgau

Unter diesem Aspekt stand bereits ein Workshop mit engagierten Naturschützern auf dem Programm, mit dabei auch Mag. Lucrezia Mäser-Trevisani aus Göfis. Intensiv diskutiert wurden die mangelnde Durchsetzungskraft des Naturschutzes, konkrete Probleme im Walgau, die Wahrnehmung durch die Medien und der Bewusstseinswandel, der durch gute Projekte möglich wird.

Wir hören gerne von Ihnen!

Für Ihre Reaktionen, Ihre Fragen und natürlich auch Ihre Mitarbeit bei den einzelnen Themen und Projekten haben wir ein offenes Ohr. Sie erreichen uns von Montag bis Freitag von 9.00 bis 12.00 Uhr sowie Dienstag und Donnerstag nachmittags von 14.00 bis 18.00 Uhr über Tel. 05525-62215-151 oder E-Mail sekretariat@imwalgau.at oder auf dem Postweg ‚Regionalentwicklung Walgau‘ im Wolfhaus, Bazulstraße 2, 6710 Nenzing.

21 Gemeinden: Bludenz, Bludesch, Brand, Bürs, Bürserberg, Düns, Dünserberg, Feldkirch, Frastanz, Göfis, Lorüns, Ludesch, Nenzing, Nüziders, Röns, Satteins, Schlins, Schnifis, Stallehr, Thüringen, Thüringerberg
Konstituierende Sitzung der Walgau-Konferenz am 5. Februar 2009.

Zusammensetzung der Walgau-Konferenz: die 21 Walgau-Bürgermeister, die Bezirkshauptleute von Bludenz und Feldkirch sowie Abgeordnete aus der Region. Die Konferenz tagt halbjährlich, gibt konkrete Arbeitsaufträge und bestimmt die grundsätzliche Ausrichtung der Regionalentwicklung. Monatliche Treffen des Kernteams mit den Bürgermeistern von Ludesch, Nenzing, Nüziders, Schlins und Schnifis sowie Vertretern der Raumplanung des Landes Vorarlberg finden als Ebene der strategischen Steuerung statt.

Bewohner im Walgau im Jahr 2008: rund 39.500; dazu Feldkirch mit 30.000 und Bludenz 14.000 Einwohnern.

Statistik aus Göfis

Stand 1.1.2010

Einwohner	3.161
Frauen	1.582
Männer	1.579
mit Hauptwohnsitz	3.034
mit weiterem Wohnsitz	127

Haushalte	1.173
mit einer Person	297
mit zwei Personen	314
mit drei Personen	220
mit vier Personen	226
mit fünf und mehr Personen	116

Staatsangehörigkeit	
Österreich	2.912
Ausland	249
davon:	
Deutschland	70
Türkei	57
Schweiz	16
Russische Föderation	15
Slowakei	10
Liechtenstein	8
Italien	8
Rumänien	8
Thailand	7
Kroatien	6
Armenien	5
Serbien und Montenegro	2
andere	37

Bevölkerungsbewegung im Jahr 2009

Geburten	31
Sterbefälle	16
Eheschließungen	3
Ehescheidungen	4

Gemeindevertretungs- und Bürgermeisterwahl

am Sonntag, dem 14. März 2010

Wahlberechtigt

Wahlberechtigt sind Personen, die am Stichtag, das war der 28. Dezember 2009, österreichische StaatsbürgerInnen oder ausländische UnionsbürgerInnen sind, in einer Vorarlberger Gemeinde den Hauptwohnsitz haben, nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen sind sowie spätestens am 14. März 2010 das 16. Lebensjahr vollenden.

Im Gegensatz zur Landtagswahl setzt also die Teilnahme an der Gemeindevwahl nicht zwingend die österreichische Staatsangehörigkeit, sondern lediglich die eines Mitgliedsstaates der Europäischen Union (EU) voraus.

Wahlkarte

Anspruch auf Ausstellung einer Wahlkarte haben Wahlberechtigte, die am Wahltag voraussichtlich verhindert sein werden, ihre Stimme vor der zuständigen Wahlbehörde abzugeben, etwa wegen Ortsabwesenheit, aus gesundheitlichen Gründen oder wegen Aufenthalts im Ausland, die infolge Krankheit oder aus ähnlichen Gründen gehunfähig sind, die Möglichkeit der Stimmabgabe vor der Wahlkommission für Gehunfähige in Anspruch nehmen wollen und dies bei der Antragstellung erklären. Die Gehunfähigkeit ist durch ein ärztliches Zeugnis zu belegen. Vom Erfordernis der Vorlage eines ärztlichen Zeugnisses kann bei jenen Personen abgesehen werden, deren Gehunfähigkeit amtsbekannt ist.

Eine Wahlkarte ist bei der Gemeinde unter Angabe des Grundes spätestens am Mittwoch vor dem Wahltag schriftlich oder spätestens am Freitag vor dem Wahltag, 12.00 Uhr, mündlich (persönliches Erscheinen) zu beantragen. Ebenfalls bis zum Freitag vor dem Wahltag, 12.00 Uhr, kann ein schriftlicher Antrag gestellt werden, wenn eine persönliche Übergabe der Wahlkarte an eine bevollmächtigte Person möglich ist. Eine telefonische Antragstellung ist nicht zulässig.



Thomas Lampert,
Obmann der Fraktion
Dorfliste Göfis

**Im März 2010
läuft die Legisla-
turperiode der
Gemeindevertre-
tung aus. Was
waren aus Ihrer
Sicht die wichtig-**

sten Entscheidungen der Gemeindevertretung?

Die Hochwasserkatastrophe in der Parzelle Schildried erforderte schon zu Beginn der Legislaturperiode wichtige Entscheidungen. Es musste vor allem schnell entschieden werden, um rasch Hilfe leisten zu können.

Für die Familien in der Parzelle Hofen war sicherlich der Bau des dritten Kindergartens beim Sportplatz eine Bereicherung. Die schnelle Entscheidung und Umsetzung, aber vor allem die unkonventionelle Lösung ist besonders hervorzuheben.

Weitere größere Projekte waren die Sicherung der Wasserversorgung und die Überarbeitung des Flächenwidmungsplanes und das Räumliche Entwicklungskonzept.

Eine Gemeinde lebt vom Miteinander. Wie können das rege Vereinsleben, das Ehrenamt vieler sowie die dörfliche Struktur am besten erhalten und gefördert werden?

Göfis hat bereits eine Vorreiterrolle in der Vereinsförderung durch den hervorragenden Vereinesservice. Damit werden die verschiedenen Gruppierungen in ihrer Arbeit und gesellschaftlichen Tätigkeiten bestens unterstützt.

Eine Herausforderung wäre die Schaffung eines Veranstaltungshauses mit einer für Göfis passenden Kapazität und einer bührentechnischen Infrastruktur. Ich sehe das Vereinshaus als ideales Objekt dafür. Die dörfliche Struktur wird durch die nach wie vor rege Bautätigkeit beeinflusst. Durch die zunehmende Verdichtung ergeben sich Probleme, mit denen sich die Gemeindevertretung, und nicht die einzelnen Fraktionen befassen müssen. Diese Diskussion muss sachlich und mit Augenmaß geführt werden.

Was wünschen Sie sich für die neue Gemeindevertretung?

Sachpolitik vor Parteipolitik! Die Mitglieder der Gemeindevertretung kennen die Anliegen der Mitbürgerinnen und Mitbürger am besten, daher sollen die Entscheidungen auch im Ort getroffen werden.



Rudolf Huber,
Obmann der Fraktion
Grüne und Parteifreie, Bürgerliste Göfis

Im März 2010 läuft die Legislaturperiode der Gemeindevertretung aus.

Was waren aus Ihrer Sicht die wichtigsten Entscheidungen der Gemeindevertretung?

Die wichtigsten Entscheidungen der Gemeindevertretung standen sicherlich im Zusammenhang mit der Hochwasserkatastrophe und der dadurch notwendigen Erneuerung der Wasserversorgungsanlage in Schildried.

Innerhalb relativ kurzer Zeit mussten wichtige Entscheidungen getroffen werden. Hier war als Obmann der Arbeitsgruppe Wasser unser Rainer Caminades sehr aktiv.

Eine Gemeinde lebt vom Miteinander. Wie können das rege Vereinsleben, das Ehrenamt vieler sowie die dörfliche Struktur am besten erhalten und gefördert werden?

Seit vielen Jahren werden unsere Vereine nach besten finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde unterstützt. Gerade die Infrastruktur für die Vereine bedarf zum Teil großer Investitionen (Turnhalle, Musikproberaum, eventuell dritter Fußballplatz).

Sehr wichtig erscheint mir die sinnvolle Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. In diesen Bereichen sind unsere Vereine absolut toll unterwegs und diese Arbeit soll verstärkt finanziell und ideell unterstützt werden. Bei allen, die in diesem Bereich ehrenamtlich tätig sind, möchte ich mich hier ganz besonders bedanken. Wir sind eine Wohngemeinde und die dörfliche Struktur soll soweit als möglich erhalten bleiben. Wir müssen aber auch Möglichkeiten schaffen, dass es für junge Menschen und Familien finanzierbar bleibt, in unserer schönen Gemeinde zu bleiben. Die verdichtete Bauweise mit Rahmenbedingungen ist ein möglicher Weg. Allerdings müssen wir die dazu bestehenden Regelungen neu überdenken und der Situation anpassen.

Was wünschen Sie sich für die neue Gemeindevertretung?

Mein größter Wunsch ist, dass sich alle Gemeindevertreter über die Fraktionsgrenzen hinweg in den wichtigen Entscheidungen gemeinsam für das Wohl der Gemeinde einsetzen und stark machen. Weiters soll die Gemeindevertretung die Probleme erkennen und gemeinsam lösen. Kritik zu üben allein ist zu wenig, das gemeinsame Lösen von Problemen ist notwendig.



Walter Gabriel,
Obmann der Fraktion
Die Freiheitlichen und Parteifreien von Göfis

Im März 2010 läuft die Legislaturperiode der Gemeindevertretung aus.

Was waren aus Ihrer Sicht die wichtigsten Entscheidungen der Gemeindevertretung?

Die Eckpfeiler der vergangenen Periode waren sicherlich die Erarbeitung des Räumlichen Entwicklungskonzeptes und das Sportstättenkonzept. Beim Räumlichen Entwicklungskonzept mangelt es leider noch daran, dass dieses zu wenig als Parameter für die bauliche Entwicklung in unserem Dorf herangezogen wird. Hier haben wir noch ein großes Verbesserungspotenzial für die Zukunft.

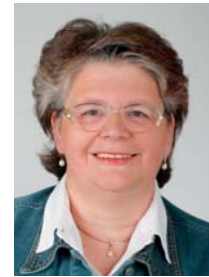
Eine Gemeinde lebt vom Miteinander. Wie können das rege Vereinsleben, das Ehrenamt vieler sowie die dörfliche Struktur am besten erhalten und gefördert werden?

Die verantwortlichen Funktionäre in den Vereinen leisten hervorragende Arbeit und sind seitens der Gemeinde bestmöglich zu unterstützen. Mit dem Sportstättenkonzept, das von allen Parteien einstimmig beschlossen wurde, sind die Weichen für die Zukunft gestellt.

Es gilt, konsequent daran weiterzuarbeiten und dafür zu sorgen, dass im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten das gesamte Sportstättenkonzept schrittweise umgesetzt wird. Im Weiteren zeigen die jüngsten Bausünden in der Gemeinde klar auf, dass Projekte ab einer gewissen Größe (Mehrfamilienhäuser) einem entsprechenden Fachgremium der Gemeindevertretung vorgelegt werden müssen. Der Bauausschuss wurde als entsprechendes Fachgremium im Jahre 2005 leider abgeschafft. Wir werden uns dafür einsetzen, dass dieser Fachausschuss wieder reaktiviert wird, um künftig vermehrt die bauliche Entwicklung mitgestalten zu können.

Was wünschen Sie sich für die neue Gemeindevertretung?

Wünschenswert wäre, dass wir als politischer Mitbewerber mit unseren Argumenten auch entsprechendes Gehör finden und unsere Argumente ernsthaft aufgenommen und diskutiert werden. Wir fordern zum Beispiel seit Jahren mehr Budgetdisziplin und einen mittelfristigen Investitionskatalog. Bis dato wurden wir leider immer abgeblockt bzw. wurde in unserem Anliegen keine Notwendigkeit darin gesehen. Ich komme aus der freien Wirtschaft, dort ist dies absolut gängige Praxis.



Heidrun Schmid,
Obfrau der Fraktion
Sozialdemokratische und unabhängige Wählergemeinschaft Göfis

Im März 2010 läuft die Legislaturperiode der Gemeindevertretung aus.

Was waren aus Ihrer Sicht die wichtigsten Entscheidungen der Gemeindevertretung?

Seit dem Hochwasser im Jahre 2005 sind für mich alle Entscheidungen, welche das Wasser betreffen sehr wichtig geworden. Gerade der Ausfall des Brunnens in Schildried hat gezeigt, wie wichtig Entscheidungen sind, die diese Versorgung betreffen.

Der Beitritt zur Baurechtsverwaltung Vorderland war wichtig, da er schlussendlich zum Vorteil für alle gereichte. Auch die Zusammenlegung des Grünmüllplatzes mit dem Altstoffsammelzentrum beim Gemeindebauhof war eine gute Entscheidung.

Eine Gemeinde lebt vom Miteinander. Wie können das rege Vereinsleben, das Ehrenamt vieler sowie die dörfliche Struktur am besten erhalten und gefördert werden?

Da Göfis eine sehr attraktive Wohngemeinde in Bezug auf Eigenheime sowie Wohnanlagen ist und daher immer mehr zuziehen, erscheint es mir sehr wichtig, dass gerade die Neuzugezogenen quasi mehr in unser Dorfleben eingebunden werden. Denn, nur wer integriert und angenommen ist, wird einmal ein Ehrenamt ausfüllen, fühlt sich wohl in der Dorfgemeinschaft, wo jeder jeden kennt, und findet den Weg auch in einen Verein.

Was wünschen Sie sich für die neue Gemeindevertretung?

Eine Zusammenarbeit aller zum Wohle unserer Gönnerinnen und Gönner. Mit einer maßvollen Politik und einem Gefühl, was wichtig und machbar ist in der heutigen Zeit, wo wir alle nicht aus dem Vollen schöpfen können.

Geschichte der Wasserversorgung in Göfis

Teil 2

Wasserwerks-Genossenschaft

Im Interesse einer gesicherten und zeitgemäßen Versorgung des gesamten Gemeindegebietes mit Trink- und Nutzwasser wurde über Initiative des Gemeinderates Julius Lampert, Unterdorf 22 (heute Badrus 2), auf den 20. August 1949 die Gründungsversammlung zur Bildung einer *Wasserwerks-Genossenschaft Göfis* einberufen.



Gemeinderat Julius Lampert, 1892 – 1955

Julius Lampert, ein Mann mit Weitblick

Julius Lampert, Bruder von Provikar Dr. Carl Lampert, waren die wirtschaftlichen Belange der Gemeinde Göfis ein großes Anliegen. Neben seiner langjährigen Obmannschaft beim Pfarrkirchenrat und der von ihm gegründeten Senereigenossenschaft Göfis-Kirchdorf standen nach dem Zweiten Weltkrieg die Verbesserung des Straßennetzes und die Wasserversorgung unter seiner tatkräftigen Initiative. Es ist bekannt, dass er sich trotz seiner schweren Krankheit (Magenkrebs) während des Baues der Wasserversorgungsanlage 1954/55 oft mit dem Motorrad von einer Baustelle zur anderen führen ließ, um sich über die Fortschritte kundig zu machen.

Bei der von Bürgermeister Franz Lampert einberufenen Gründungsversammlung der Wasserwerks-Genossenschaft wurde Julius Lampert mit 74 von 75 Stimmen zum Obmann gewählt. Bereits 108 Hausbesitzer zeigten ihr Interesse, der Genossenschaft beizutreten. Jedes Mitglied wurde aufgefordert, »noch zögernde Hausbesitzer durch Aufklärung für diese gewiss wichtige und ernste Sache zu gewinnen«.

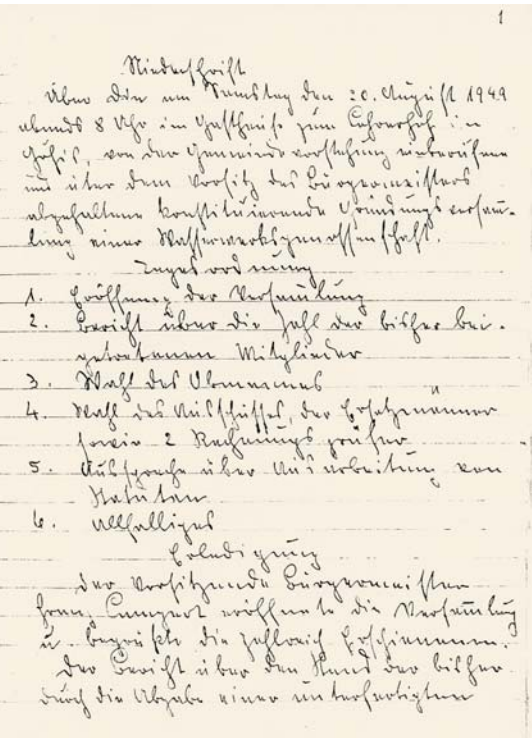
Steigendes Interesse der Bevölkerung

Für die Bewohner der Parzellen des Oberfeldes, mit Ausnahme der Parzelle Stein, war der Beitritt zur Wasserwerks-Genossenschaft eine Selbstverständlichkeit, während die Unterfelder Parzellen Pfitz und Tufers kein Interesse zeigten,

waren sie doch mit vielen laufenden Brunnen reichlich mit Wasser versorgt. Bis zum Jahr 1952 war die Zahl der Beitritte zur Genossenschaft auf 136 angewachsen und die Gemeinde Göfis selbst trat ihr in diesem Jahr als Mitglied bei. Der Mitgliedsbeitrag betrug anfänglich 30 Schilling pro Monat zum Ankauf von Material, ein Jahr darauf 50 Schilling. Zur Anschaffung von Leitungsrohren nahm die Gemeinde Göfis ein Darlehen von 300.000 Schilling mit fünfjähriger Laufzeit auf.

Übernahme durch die Gemeinde Göfis

Anfangs 1954 lehnte Julius Lampert aus gesundheitlichen Rücksichten eine Wiederwahl zum Obmann der Wasserwerks-Genossenschaft Göfis ab. Zu seinem Nachfolger wurde Hans Lang aus Hofen einstimmig gewählt. Im April 1954 stimmte die Gemeindevertretung Göfis dem Ansuchen der Wasserwerks-Genossenschaft Göfis um Übernahme der von ihr geplanten Trink- und Nutzwasserversorgung einstimmig zu. Die Gemeinde wurde somit alleinige Rechtsträgerin der im Werden begriffenen Anlage. Bei der außerordentlichen Vollversammlung am 2. Mai 1954 im Gasthaus Kreuz erfolgte die einhellige Beschlussfassung, »die Wasser-Genossenschaft Göfis aufzulösen und das gesamte Vermögen, Aktiva und Passiva der Gemeinde Göfis zur Errichtung der Wasserversorgungsanlage zu übergeben.«



Kopie der ersten Seite der Niederschrift der konstituierenden Gründungsversammlung der Wasserwerks-Genossenschaft Göfis vom 20. August 1949 im Gasthaus zum Lehrerdorf, geschrieben vom Schriftführer Georg Lampert (Jahrgang 1900) in dessen charakteristischen Schrift



Kopie der »außerordentlichen Vollversammlung« vom 2. Mai 1954 über die Auflösung der Wasserwerksgenossenschaft Göfis



Verschiedene Untersuchungen

Nun erfolgten Untersuchungen über das Wasservorkommen in Schildried, mehrere Probebohrungen wurden durchgeführt, die Ergiebigkeit, nämlich die Menge des höchstmöglichen Wasservorkommens, festgestellt und die Wasserqualität geprüft. Nach ausschließlich positiven Ergebnissen kam es zu neuerlichen Bohrungen, zum Einbau des Brunnenschachtes mit der Installation der erforderlichen technischen Einrichtungen und zur Erstellung des Pumpenhauses.



Erstes Pumphaus in Schildried, abgetragen nach dem Hochwasser im Jahr 2005

Schwierige Grabungsarbeiten

Der spätere Gemeindesekretär Walter Lang (Jahrgang 1934) erinnert sich an die besonderen Umstände und Schwierigkeiten:

Bei den Grabungsarbeiten, die von verschiedenen Firmen vom Frühjahr 1954 bis Herbst 1955 mit zwischendurch Hundertschaften von Arbeitern – überwiegend aus Kärnten und der Steiermark, die teils in Göfner Haushalten Unterkunft fanden – durchgeführt wurden, tauchten wegen der unterschiedlichen Bodenverhältnisse immer wieder Probleme auf. Das schwierigste Teilstück war der Abschnitt vom Pumpenhaus Schildried durch das Ried bis zum Bereich Kromer.

Sämtliche Grabungen für die Haupt- und Nebenleitungen, einschließlich



Bau des Hochbehälters Pofel

aller Hausanschlüsse, erfolgten händisch, also ohne Einsatz von Maschinen. Lediglich bei Feldsuntergrund wurden zur Vorbereitung der Sprengungen Kompressoren zu Hilfe genommen und für die Aushubarbeiten der zwei Hochbehälter kamen Bagger zum Einsatz. Im Zuge der Rohrverlegung musste die Erfahrung gemacht werden, dass die bereits angeschafften Durit-Rohre wegen der unterschiedlichen Bodenverhältnisse nicht sonderlich geeignet waren. Deshalb hat die Erzeugerfirma diese Rohre wieder zurückgenommen, stattdessen wurden Gussrohre angeschafft.

Das Versorgungsnetz umfasste – außer den Parzellen Stein, Pfitz und Tufers – das gesamte Gemeindegebiet und endete im Unterfeld vorerst – linksseitig des Polabaches führend – in Agasella beim Haus Franz und Ida Ammann und – durch die Parzelle Dums führend – beim Haus Peter und Emilie Erhart, ebenfalls in Agasella.

Teilfinanzierung aus überraschendem Holzerlös

Während der Grabungsarbeiten – die Gräben waren teilweise noch offen – wurde Göfis am Nachmittag des 9. Dezember 1954 von einem verheerenden Föhnsturm heimgesucht, dem ein erheblicher Teil des Göfner Waldes zum Opfer fiel. Die wegen Unmengen von Holz und noch offener Gräben versperrten Straßen von Feldkirch und Frastanz nach Göfis waren nun für längere Zeit nicht mehr passierbar, ebenso war die Zufahrt von Rankweil nach Göfis kurzzeitig gesperrt. Von Mitte Dezember 1954 bis Ende Mai 1955



Grabungsarbeiten an der Badidastraße



Windwurf 1954

setzte nun die Gemeinde Göfis zirka 150 Forstarbeiter zur Aufarbeitung des Windwurfholzes ein. Ein Teil aus dem Holzerlös wurde für die Erstellung bzw. Finanzierung der neuen Trinkwasserversorgung und auch zur Mitfinanzierung der neu errichteten Volksschulen Agasella (1957) und Kirchdorf (1960) verwendet.

Karl Lampert, Gemeindecarchivar



SESAVIO

Kleine Weinrebenfreunde



Letztes Jahr hatten wir im März 2009 unseren ersten Projekttag. Nikolaus Peer und Franz Metzler kamen am 30. März 2009 an unsere Schule in Göfis-Agasella. In vier Gruppen eingeteilt bekamen wir Lupen und durften die kleinen Wurzeln der Rebe anschauen. Nikolaus zeigte uns, wie ein Weinstock eingepflanzt wird. Zuerst kam ein Drittel Erde, dann der Weinstock selbst und zuletzt noch einmal ein Drittel Erde in einen Kübel.

Unsere Gruppe mit Elias, Clemens und Stephan erhielt die Traubensorte »Buf-falo« zum Einpflanzen. Diese durften wir für unsere Klasse behalten. Jeden Tag beobachteten wir sie gemeinsam mit unserer Lehrerin Frau Madlener. Zum Schluss erklärte uns Nikolaus die Schädlinge der Weinrebe. Dazu zeigte er uns Bilder von der amerikanischen Reblaus und vom Falschen Mehltau.

Am 22. Juni 2009 besuchten wir Nikolaus in seinem Garten. Wir wurden erwartet von ihm, Franz und Willi Huber. Nikolaus erklärte uns die Photosynthese und die Stoffe, welche die Pflanze dafür braucht. Anschließend gingen wir zu seinen Weinstöcken. Dort erklärte er uns kurz das »Ausgeizen«.

Am Anfang wussten wir noch nicht so recht, wo wir abschneiden sollten, aber kurze Zeit später ging es schon besser. Dann führte er uns zu Rebstöcken, die schon kleine Früchte trugen. Auch diese mussten wir ausgeizen. Eine Zeit



Clemens Kohler

Mir hat das Ausgeizen der Reben gefallen. Nikolaus erklärte uns das Ausgeizen so gut, dass ich es in kürzester Zeit konnte. Dieser Tag gefiel mir besonders gut.



Anna Nägele

Am besten gefallen hat mir das Zuschneiden der Reben. Zuhause habe ich es dann mit unserem Opa auch gemacht.



Stephan Terzer

Toll war die Traubenverkostung im September! Ich hätte nicht geglaubt, dass es so viele Traubensorten gibt. Eine Traubensorte war besonders süß und zwetschkengroß.



Valentin Eb

Das Ernten der Trauben war besonders lustig. Ich fand alle Trauben sehr gut. Als wir nachhause gingen, tat mir der Bauch von den vielen Trauben weh.

lang ging alles gut. Doch plötzlich schrieten alle durcheinander. Michael hatte sich in den Finger geschnitten und lutschte genüsslich daran. Sein Mund war blutverschmiert. Michael wurde gleich von Niklaus' Frau verarztet. Anschließend gab es für alle Speis und Trank. Wir verabschiedeten uns höflich und liefen zur Schule zurück.

Am 28. September 2009 ging es um das Thema »Traubenverkostung«. Das gefiel uns am besten. Über 20 Traubensorten durften wir bei Nikolaus direkt von den Weinstöcken probieren! Eine Traubensorte war besonders süß

und zwetschkengroß. Diese schmeckte sehr gut. Bei einem Spiel bekam jeder ein Kärtchen. Darauf war eine Traubensorte abgebildet, die wir richtigen Trauben zuordnen mussten. Dieser Besuch bei Nikolaus hat uns besonders gut gefallen. Wir bekamen Trauben mit nachhause, damit unsere Familien auch etwas zu verkosten hatten.

Unser nächster Besuch wird in der Zeit von März bis April 2010 zum Thema »Rebenschnitten« stattfinden. Darauf freuen wir uns schon sehr!

Stephan Terzer und Clemens Kohler



SESAVIO

Aus der Gemeinde



Bürgermeister Helmut Lampert gratulierte im September 2009 Frau Paula Martin im Namen der Gemeinde zum 90. Geburtstag.



Das Fest der diamantenen Hochzeit feierten Angela und Johann Schär.

Bürgermeister Helmut Lampert überbrachte die Glückwünsche der Gemeinde zum **85. Geburtstag:**

Berta Ammann
Erna Eß
Anna Felder
Josefine Pixner
Maria Ziller

Ebenso gratulierte Bürgermeister Helmut Lampert den Gönnerinnen und Gönnern, die den **80. Geburtstag** feierten:

Martha Greussing
Irmgard Hergouth
Wilfried Kuhn
Richard Lampert
Hugo Mayer
Wilhelm Mayer (am 29.11.2009 verstorben)
Ida Morscher
Hermine Scheidbach



Das Fest der goldenen Hochzeit feierten Marianne und Hermann Willingsdorfer.



Ehrenamt bewegt

»Die Leistung von ehrenamtlich tätigen Menschen in den Vordergrund und damit ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken, ist uns ein wichtiges Anliegen«, sagte Landeshauptmann Herbert Sausgruber im Rahmen einer Danke-Veranstaltung in der gut besuchten Kulturbühne AMBACH in Götzis.

Aus Götzis wurden Hermann Dreier, Irma Hartmann, Karl Lampert aus Tufers, Sieglinde Mathies, Sonja Plitzner, Richard Sonderegger, Hubert Vith und Doris Walder geehrt.



Jungbürgerfeier

Über 50 junge Gönnerinnen und Gönner der Jahrgänge 1987 bis 1989 folgten der Einladung der Gemeinde Götzis zur



Jugendbravo

Unter dem Motto »Wir wollen Augen öffnen« verarbeiten die Akteure der Jugendtheatergruppe seit neun Jahren gesellschaftliche Tabuthemen in ihren Theaterstücken. Sie wollen damit ihre Zuseher zum Nachdenken anregen, um zumindest im kleinen Kreis Veränderungen zu bewirken. Mit Aufführungen an Schulen und auf der Pfarrsaalbühne in Götzis mit anschließender Publikumsdiskussion möchten sie mit ihren gewählten Themen so viele Menschen wie möglich erreichen. Sie wollen auch weiterhin ihr Engagement beibehalten, ohne die Lust am Theaterspielen zu verlieren. Schon im Jahr 2004 erregte die junge Gruppe mit dem Stück »Die Schaukel - Jugendliche ohne Halt und Liebe« großes Aufsehen. Aber besonders ihr letztes Stück »Die Mauer des Schweigens« vom November 2008, welches den sexuellen Missbrauch eines Kindes thematisierte, bewirkte, dass sich Primar Albert Lingg und Karin Kaufmann vom Verein »Schmetterling« als Diskussionsleiter nach den Aufführungen zur Verfügung stellten. Der Jugendtheatergruppe Götzis wurde für ihr Engagement im Rahmen der Festveranstaltung Ehrenamt bewegt von Landeshauptmann Dr. Herbert Sausgruber der *Jugendbravo* verliehen.

traditionellen Jungbürgerfeier. Nach einem kleinen Festakt mit Begrüßung durch Bürgermeister Helmut Lampert ging die Fahrt zu einem gemeinsamen Mittagessen nach Lingenau. Die spannende Besichtigung der Schaubrennerei mit feinen Kostproben in Egg/Großdorf und eine sportliche Bowlingpartie in Lauterach rundeten das Nachmittagsprogramm ab. Ausgiebig gefeiert wurde dann am Abend im Gemeindekeller Götzis. Den passenden Sound lieferte DJ Martin Pfanner.



Messe im Jamatal

Rund 200 Ausflügler aus Göfis genossen auf Einladung der Agrargemeinschaft Jamalpe auf der Schnapfa-Alp in Galtür eine gemeinsame Bergmesse. Bei strahlend schönem Bergwetter zelebrierte Padre Adislon Jose Selch aus Brasilien mit seinem Priesterbruder Elson die Alpmesse. Der Kirchenchor und der Musikverein Göfis sorgten für den musikalischen Rahmen. Zum anschließenden Frühschoppen spielte ebenfalls der Musikverein auf. Der Obmann der Agrargemeinschaft, Karl Mathis, sowie Alpmeister Hans Schöch freuten sich über die überaus rege Teilnahme.



Seniorenausflug

Über 180 Gölfner Senioren folgten der Einladung der Gemeinde Göfis zum Seniorenausflug im September 2009. Nach der Busfahrt in die Landeshauptstadt startete die Dreiländerfahrt mit dem Motorschiff »Stadt Bregenz«. Die feine Bewirtung und musikalische Gestaltung von Norbert Valentini und Kurt Sonderegger rundeten den gemütlichen Nachmittag ab. Bürgermeister Helmut Lampert begrüßte die ältesten Teilnehmer mit einem kleinen Geschenk und freute sich über die vielen Gäste.



Kinder-Familien-Straßenfest

Beim Kinder-Familien-Straßenfest am 1. August 2009 ging es in der Räterstraße in Göfis lustig zu. Als verbindendes Motto auch über die Grenzen hinweg wurde der Schweizer Nationalfeiertag mitgefeiert – und die Farben rot-weiß-rot dominierten. Beim gemeinsamen Spiel von Groß und Klein gab es viel zu lachen und auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Als besonderen Ausklang gab es dann noch ein wunderbares Klangfeuerwerk, das für alle zu einem unvergesslichen Erlebnis wurde. Die sehr gute Nachbarschaft wurde durch dieses schöne Fest weiter gefestigt.



Begrüßungsfest für Neuzugezogene

Die Gemeinde Göfis lud alle neu zugezogenen Gölfnerinnen und Gölfner zu einem Begrüßungsfest in den Konsumsaal. Nebst der Vorstellung der Gemeinde, der politischen Vertreter sowie der Gölfner Vereine stand das gegenseitige Kennenlernen im Vordergrund. Bürgermeister Helmut Lampert freute sich über den zahlreichen Besuch und hob besonders hervor, dass außer der sonnigen und wunderschönen Wohnlage unseres Ortes das rege Vereinsleben wesentlich zur Lebensqualität und zur dörflichen Identität beitrage. Ein kleines Buffet und die musikalischen Leckerbissen der jungen Gölfner Musiker von esPrEsSo rundeten den gelungenen Abend ab.



Dorfmarkt und Eröffnung Wasser-versorgungsanlage

Im Rahmen des Dorfmarktes eröffnete die Gemeinde offiziell die komplett erneuerte Wasser-versorgungsanlage im September 2009. Mit einem Sonderbus konnten der neue Trinkwasserbrunnen in Schildried sowie der Hochbehälter Pofel besichtigt werden. Über 400 Wasserkaraffen mit der Gravur »Göfis Wasser« wurden bereits verkauft.



Ehrung von Gemeindebediensteten

Bei der Adventfeier der Gemeindebediensteten wanderten 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde Göfis mit Laternen durch den Gölfner Wald. Auf verschiedenen Stationen konnten sich die nächtlichen Wanderer an wärmenden Lagerfeuern stärken, Adventsmusik und stimmungsvolle Bilder im Wald und von besonderen Aussichtspunkten ins Dorf genießen. Beim gemütlichen Abschluss der Feier im Gemeindekeller ehrte Bürgermeister Helmut Lampert folgende verdiente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Elmar Gort für das 40-jährige Dienstjubiläum, Ambros Schöch für das 25-jährige Dienstjubiläum, Marita Schöch und Rudi Malin für das 15-jährige Dienstjubiläum und Maria Breuss, Gertrud Hutter und Birgit Allgäuer für das 10-jährige Dienstjubiläum. David Bechter hat den Verwaltungslehrgang mit Prüfung und Projektarbeit abgeschlossen, Marita Schöch hat die Ausbildung zur Lerntrainerin nach dem Klipp und Klar-Lernkonzept und Stefanie Kammerlander den mehrteiligen Lehrgang für Kindergartenleiterinnen absolviert.



Ortsbäuerin

Die Gölfner Bäuerinnen wählten am 24. November 2009 Andrea Längle aus Tufers zur Ortsbäuerin von Gölfis. Gertraud Zitt übte diese ehrenamtliche Funktion 15 Jahre aus und freute sich über die junge Nachfolgerin. Als Stellvertreterin wurde wiederum Renate Gassner gewählt. Zu den Aufgaben einer Ortsbäuerin gehört unter anderem die Organisation von Weiterbildungsveranstaltungen, öffentliche Imagepflege des landwirtschaftlichen Berufsstandes, Durchführung verschiedener Aktionen zur Gemeinschaftspflege, wie zum Beispiel Ausflüge und die Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen.



Weihnachtliche Theaterstücke

Kurz vor Weihnachten führte das Kinder- und Jugendtheater der Laienspielgruppe Gölfis verschiedene weihnachtliche Theaterstücke im Pfarrsaal auf. Die zahlreichen Besucher erfreuten sich an den Theaterstücken und anschließend gab es eine festliche Bewirtung. Musikalisch umrahmt wurden die Aufführungen durch Lisa Geiginger und David Baldessari.



Friedenslichtaktion

Am 23. Dezember 2009 fand beim Sportplatz Hofen die 24. Friedenslichtaktion der Feuerwehrjugend Vorarlberg statt.

Viele Jugend-Feuerwehren aus dem ganzen Land nahmen an dieser Aktion teil.



Vallis Drusiana

Der Walgau und das Vorderland besitzen mit den sogenannten »Folwin-Urkunden« einen historischen Schatz, der nur wenigen bekannt ist. Diese Privaturlunden in Pergamentform aus den Jahren 817 bis 825 sind im Original erhalten geblieben und befinden sich im Stiftsarchiv St. Gallen.

Im Rahmen der Elementa Walgau wurden im September 2009 das Buch sowie die Wanderausstellung »Das Drusental - Der Walgau und das Vorderland im frühen Mittelalter« der Öffentlichkeit präsentiert.

In der Ausstellung, die über 350 Personen und sieben Schulklassen besuchten, wurden Inhalte der Urkunden sowie die interessantesten Forschungsergebnisse aus der Zeit des Frühmittelalters erklärt. Pergamente (Tierhäute) wurden in den verschiedenen Produktionsstadien präsentiert und ein mittelalterliches Schreibpult sowie Schreibwerkzeuge zeigten die damalige Schreibkultur.

Den Höhepunkt stellte die erstmalige Ausstellung einer über 1.200 Jahre alten Original-Folwin-Urkunde mit der erstmaligen Namensnennung von Gölfis dar.



Eislaufplatz

Der Gölfner Eislaufplatz beim Sportgelände in Hofen ist ein beliebter Treffpunkt für Kinder und Jugendliche. Auch der EHC Gölfis trainiert auf dem Platz. Armin Pixner betreut den Platz mit viel Engagement. Dafür ein herzliches Dankeschön!



Gutscheine für Gölfner Wirtshäuser

Für gut Essen & Trinken in Gölfner Wirtshäusern gibt es Gutscheine im Wert von zehn Euro, die im Gemeindeamt erworben und in allen Gölfner Wirtshäusern eingelöst werden können.

Was ist los in Göfis?

Tag	Veranstaltung	Veranstaltungsort	Veranstalter
Februar 2010			
11.	Seniorenball	Pfarrsaal	Gesunder Lebensraum
14.	Faschingskaffee	Pfarrsaal	Arbeitskreis Mission
15.	Büttlerball	Consum/Konsumsaal	Consum
16.	Kinderfaschingsumzug	Dorfzentrum	Elternverein Göfis
16.	Faschingsausklang	Konsumsaal	Musikverein
20.	Funken	Funkenplatz	Ortsfeuerwehr Göfis
26.	Ungebremst	Konsumsaal	Kulturverein Göfis
26.	Felicity Urquhart - Concert	Gemeindekeller	hangover productions
März 2010			
5.	Generalversammlung	Gemeindekeller	Obst- und Gartenbauverein
6.	Hallenfußballturnier	Sporthalle Kirchdorf	EHC Göfis
12.	Jahreshauptversammlung	Konsumsaal	Krankenpflegeverein
12.	Stefan Vögel »Blindflug«	Sporthalle Kirchdorf	Kulturverein
13.	Stefan Vögel »Blindflug«	Sporthalle Kirchdorf	Kulturverein
14.	Gemeindevertretungswahl		
21.	Suppentag	Pfarrsaal	Arbeitskreis Mission-Solidarität
27.	Pilatus sucht Corpus Delicti	Pfarrsaal	Kulturverein
30.	Gespräch am Sunnahof	Sunnahof Tufers	Sunnahof Tufers
April 2010			
10.	Theateraufführung »Ein verrückter Plan«	Pfarrsaal	Laienspielgruppe
16.	Flügge, Ausziehen bitte - Kabarett	Gemeindekeller	Kulturverein
17.	Frühjahrskonzert	Sporthalle Kirchdorf	Musikverein
18.	Theateraufführung »Ein verrückter Plan«	Pfarrsaal	Laienspielgruppe
23.	Theateraufführung »Ein verrückter Plan«	Pfarrsaal	Laienspielgruppe
24.	Theateraufführung »Ein verrückter Plan«	Pfarrsaal	Laienspielgruppe
24.	Benefizkonzert	Pfarrkirche	Brügelbeißer
24.	Dorfmarkt	Dorfzentrum	Verein Dorfmarkt
25.	Bundespräsidentenwahl		
25.	Theateraufführung »Ein verrückter Plan«	Pfarrsaal	Laienspielgruppe
Mai 2010			
1.	Maiblasen		Musikverein
8.	Frühling am Sunnahof	Sunnahof Tufers	Sunnahof Tufers
8.	Jugendbandabend	Gemeindekeller	hangover productions
13.	Schauturnen	Sportplatz Hofen	Turnerschaft
16.	Schauturnen (Ausweichtermin)	Sportplatz Hofen	Turnerschaft
29.	50 Jahre Volksschule Kirchdorf	Sporthalle Kirchdorf	Volksschule Kirchdorf
Juni 2010			
3.	Frühschoppen	Pfarrwiese	Kirchenchor
27.	Pfarrfest	Pfarrsaal/Pfarrwiese	Pfarre

Österreichische Post AG Info.Mail Entgelt bezahlt

